

# Keine falsche Bescheidenheit

Andrea Och ermuntert Besucherinnen der Ebn-Börse / Was sagen Bremerinnen?



Angela Lowenstrom-Clausen aus Arbergen: „Frauen sind stärker, als man denkt.“



Claudia Busch aus Schönebeck: „Frauen müssen mehr Selbstbewusstsein entwickeln.“



Nicole Schütz aus Vegesack: „Bremen ist beim Netzwerkaufbau vorne.“

FOTOS: SCHEITZ

Auf der Infobörse des Expertinnen-Beratungsnetzes (ebn) haben Frauen im Schütting etwas über Selbstvermarktung gelernt. Andrea Och aus Hamburg hat ihre Zuhörerinnen aufgefordert, ihre Stärken besser zu vermarkten.

VON INA SCHULZE

**Altstadt.** „Und, was sind Ihre Stärken?“ Autorin Andrea Och aus Hamburg wartet auf Zurufe von Bremerinnen. „Ich kann Heizlüfter in der Wüste verkaufen!“, bekundet eine aus der ersten Reihe und stürmt gemeinsam mit Karoline Linnert aus dem Festsaal der Handelskammer, um vermutlich genau das zu tun. Die Landesfrauenbeauftragte Ulrike Hauße und die Finanzsenatorin hatten am Abend der 17. Infobörse des Expertinnen-Beratungsnetzes (ebn) noch einen weiteren wichtigen Termin.

Die Infobörse soll Frauen dabei helfen, sich zu vernetzen, und ihre Rolle in der Wirtschaft stärken. Andrea Och, die Autorin des Buches „Lust auf Macht – wie (nicht nur) Frauen an die Spitze kommen“, versucht, ihre Geschlechtsgenossinnen wachzurütteln. Sie berichtet von Frauen, die nicht befördert werden, weil sie ihrem Chef nie gesagt haben, dass sie Karriere machen wollen. „Ich brauch nicht zu trommeln, die Leistungen sprechen für sich“, glauben sie. Aber Leistung allein reicht nicht aus, davon ist auch Gabriele Wobbe-Sahm vom Vorstand des Vereins „Frauen in Arbeit und Wirtschaft“ (FAW) überzeugt. „Man muss sich auch vermarkten können.“

Frauen müssen sich alles erkämpfen. Das stellt auch Claudia Busch aus Schönebeck immer wieder fest. „Frauen müssen mehr Selbstbewusstsein entwickeln“, sagt



Für Monica Borgward aus Schwachhausen ist Netzwerken das A und O.

die 49-Jährige. Es gebe zahlreiche Klubs für Männer, und nur wenige für Frauen. Die Bremer Soroptimist International sind sehr aktiv. Ein gemeinsames Netzwerk ist nach Ansicht von Monica Borgward aus Schwachhausen, die sich schon früh auf dieser Ebene engagiert hat, sowieso das A und O, um die unterschiedlichen Fähigkeiten zu vereinen und sich zu stärken.

„Bremen ist beim Netzwerkaufbau weit vorne“, ist der Eindruck von Nicole Schütz aus Vegesack. Aber generell nähmen sich Frauen aus ihrer Sicht immer noch zu sehr zurück und viele Führungspositionen seien

daher nach wie vor von Männern besetzt. Auch den Schritt in die Selbstständigkeit wagen laut Angela Löwenstrom-Clausen mehr Männer. „Dabei sind Frauen stärker, als man denkt“, sagt die 47-Jährige aus Arbergen. Fortbildungen helfen, mehr Sicherheit zu bekommen und ein Netzwerk aufzubauen. „Man muss immer am Ball bleiben, und seine persönliche Entwicklung vorantreiben“, rät Nicole Schütz, „Frauen müssen lernen, sich als Unternehmer zu verstehen.“ Das sei sicherlich nicht immer einfach, weil vielen eine gewisse Zurückhaltung anezogen worden sei.

„Frauen sind zu bescheiden und haben oft nie gelernt ihre Stärken und ihr Potenzial anzuerkennen und dazu zu stehen“, sagt auch Doris Salzinger, die Geschäftsführerin von Frauen in Arbeit und Wirtschaft. Frauen müssten sich auch vorne hinstellen, auf die gleiche selbstverständliche Art und Weise, wie es viele Männer tun. Andrea Och hält es für einen Fehler, dass Frauen alles perfekt machen wollen. „Perfekt zu sein, ist keine gute Idee, außer man ist Gehirnochirurg“, sagte sie zur Erheiterung ihrer Zuhörerinnen. „Perfektion hindert uns daran, Neuland zu betreten und uns weiter zu entwickeln.“ Frauen sollten effektiver werden, indem sie das wegschieben, was ihnen Kräfte raubt. Und sie sollen ihren Karrierewunsch offen äußern: „Gucken Sie, was in Ihnen ist. Machen Sie sich Ihre Stärken und Ziele bewusst!“



Sachbuchautorin Andrea Och.